

gen waren: Der Patron Herr Hans Heinrich v. Zezschwiz, der Pfarrer M. Johann Friedrich Reichel, der Schulmeister Johann Philipp Bomm, die Kirchväter Hans Friedrich Noack, Hans George Paul, der Berwalter Hans George Noack, der Richter Christian Ehrenfried Melzer, 139 Wirthe und 25 Hausmänner, deren Weiber und Angehörigen. Der Maurermeister war: Gottlob Wendler, und der Zimmermeister: Hans George Paul, beide aus Taubenheim. — Da aber bei zunehmenden Drangsalen des Krieges und immer höher steigender Theuerung die Collatur-Herrschaft hiesige Kirchfahrt durch Eintreibung der zum Bau bewilligten Beiträge nicht belästigen wollte, so beschloffen sie, den Bau bis nach erfolgtem Frieden nur langsam fortzusetzen. Die in den Jahren 1771 und 1772 drückende Theuerung verzögerte ebenfalls die Vollendung des Baues. — Den Söhnen des vorigen Besitzers, Herrn Carl Heinrich v. Zezschwiz, damals Landesbestallter, und Friedrich Christlieb v. Zezschwiz, welche Taubenheim im Jahr 1772 am 7. Octbr. übernommen hatten, war es vorbehalten, den angefangenen Bau zu vollenden. Durch ansehnliche Beiträge der Collatur-Herrschaft von 260 Thlrn.; durch Collecten aus der Oberlausitz von 268 Thlrn. und bedeutende Geschenke von den mit den Herren v. Zezschwiz befreundeten Herrschaften, wozu unter andern Herr Graf v. Zinzendorf und Pottendorf 100 Thlr., Frau Landesältesten verwittwete v. Bersdorf 50 Thlr., Fräulein v. Zezschwiz auf Basitz 50 Thlr., Herr v. Schachmann auf Königshayn 40 Thlr. u. s. w. verehrten und endlich durch Beiträge der sämmtlichen hiesigen Einwohner, welche sich auf 314 Thlr. 13 Gr. beliefen und einen Theil des Kirchenvermögens ward es möglich, den äußern und innern Bau zu vollenden. Den 6. Juni 1775 am 3ten Pfingstfeiertage wurde der Gottesdienst in der alten Kirche beschloffen, und von nun an, bis zur Vollendung im Innern der Kirche, derselbe im hiesigen Herrschafts-Hause, auf einem großen und geräumigen Saale, gehalten. Nachdem Alles vollendet, auch die Kirche eine neue Orgel erhalten hatte, wurde am 19. Novbr. 1775 am 23. Sonntage nach Trinitatis die Kirche mit Lob und Dank gegen Gott eingeweiht. Eine über einer Kirchthüre angebrachte blecherne Tafel beurkundet dieses. Sie führt folgende Inschrift:

**AEDES  
 IN MAIUS AC MELIUS  
 EXSTRUCTA  
 CURA  
 GENTIS DE ZEZSCHWITZ.  
 MDCCLXXV.**

Im Jahre 1780 den 29. September wurde durch den hiesigen Zimmermeister, Christian Paul, auf den fast ganz neu erbauten Thurm, vor einer sehr zahlreich versammelten Gemeinde, Knopf, Fahne und Stern aufgesetzt. — Bis 1648 hatte die hiesige Kirche nur 1 Glocke, zu Ende desselben Jahres aber wurde ihr Gesäute mit noch 2 Glocken versehen, welche in der zu Schluckenau abgebrannten Kirche aus dem Feuer errettet und hieher erhandelt wurden. 1717 wurden die Glocken in Dresden von Michael Weinhold umgegossen, von denen die große circa 11 Etr., die mittlere 5 Etr. und die kleine 3 Etr. 50 Pfd. wog. Beim Aufziehen derselben aber zerbrach die kleine und das Metall wurde vom Glockengießer abschlägig auf Zahlung angenommen; deswegen blieb es bei 2 Glocken, welche auch hinlänglich ihren Dienst verrichten und recht wohlklingend sind.

Auf der großen Glocke steht folgende Schrift mit römischen Buchstaben:

Michael Weinhold in Dresden Anno 1717 goss mich.  
(Weinblätterfranz.)

D. O. M.

Campana haec anno MDCCXVII. fusa et renovata est  
Auspiciis viri Generos Maxime Stren. Domini.  
Domini Christoph Adolph Benjamin a Warnsdorf.  
Ecclesiae Taubenheim Patroni. Pastore T. T. Hieronymo Hammer. Trocendorf.

(Auf der hintern Seite.)

Aere sonante deo resonet tuba sacra venite.

(Churf. sächs. Wappen.)

Auf der kleinen Glocke:

Michael Weinhold in Dresden Anno 1717 goss mich.

Hilf Gott, dass uns diese Glocke

Allzumal in Himmel locke.

(Hintere Seite.)

(Churf. sächs. Wappen.)

Das Vermögen der hiesigen Kirche besteht in 485 Thlrn. 16 Gr. 5 Pf. Außerdem besitzt die Kirche noch folgende Legate: 1.) Das v. Warnsdorf'sche Legat von 200 Thlrn. Capital zu 6 pCt. Von den Zinsen sind 6 Thlr. für den Unterricht armer Schulkinder, 3 Thlr. für den Herrn Pfarrer und 3 Thlr. für 12 arme Personen bestimmt; wofür aber am 2. Juli jeden Jahres zum Andenken des Stifters ein Gedächtnis-Gottesdienst stattfindet. 2.) Das Hering'sche Legat von 100 Thlrn. Capital, welches weiland Frau Hering aus Zittau laut Stiftung den 30. Septbr. 1750 dergestalt legiret hat, daß die Kirche dieses Capital zu 6 pCt. übernehmen soll. „Von den jährlichen Interessen erhalten 3 Thlr. 12 arme Personen, die übrigen 3 Thlr. aber, sollen jeder Austheilung 2 Thlr. 12 Gr. dem Pfarrer und 12 Gr. dem Schulmeister anheimfallen.“ Der Stifterin zu Ehren wird an Michaelis jeden Jahres Nachmittags ein Gedächtnis-Gottesdienst gehalten. 3.) Das v. Luttich'sche Legat von 50 Thlrn. Capital, welches weiland Fräulein Sophie Auguste v. Luttich aus dem Hause Schöna laut Testaments d. d. Camenz im Februar 1740 der Kirche allhier so legiret hat, daß die Zinsen davon der Pfarrer und Schulmeister für Privatbeichte armer Kirchkinder erhalten sollen. 4.) Außerdem ist noch der, durch den im Jahr 1832 verstorbenen Herrn Pastor M. Brückner, begründeten Stiftung für arme Schulkinder zu gedenken, welche unter dem Namen der Brücknerschen Stiftung über 120 Thlr. Capital besitzt, die vorzüglich den Zweck hat, armen Schulkindern Unterstützung zu gewähren. Das Vermögen wird von der Schulkasse berechnet und verwaltet.

Noch sind nachstehend verzeichnete Geschenke, welche die Kirche erhielt, zu gedenken: Im Jahre 1801 wurde von mehreren Musikfreunden ein Chor Posaunen zum Gebrauch beim Gottesdienste gekauft. An der Feier des dritten Reformationsjubiläum 1817 wurden durch freiwillige Beiträge und Geschenke 2 schöne gläserne Kronleuchter der Kirche verehrt. — 1818 wollte die hiesige Gemeinde ihre besondere Theilnahme und Verehrung dem verstorbenen Mitbesitzer und Administrator des Gutes Taubenheim, Herrn Friedrich Joseph von Zezschwiz, Kreishauptmann des Meißnischen Kreises, bezeugen, und schaffte durch freiwillige Beiträge ein schwarzmanchesternes Altartuch, zu welchem die nachgelassene Frau Wittve v. Zezschwiz, geborne v. Seidlitz, acht silberne Franzen und Borden erkaufte und verehrte. — Am 3ten Jubelfeste der Augsbürgischen Confession, am 25. Juni 1830, schenkte die erwachsene Jugend der Kirche ein grünsammtmanchesternes Altartuch mit Franzen, und der damalige Herr Pastor M. Brückner verehrte der Kirche zum Gebrauche bei der Communion einen schönen silbernen Becher, inwendig stark vergoldet, auswendig mit Weizenähren und Weinblätterfranz gravirt. Gezeichnet ist derselbe: den 17. September 1826. Psalm 118, 24—29. A. W. Dieser Becher war ein werthvolles Andenken an die Confirmation eines jetzigen Mitbesizers von Taubenheim. Inhaber wußte demselben keine würdigere Bestimmung zu geben, als ihn zu diesem heiligen Gebrauche der Kirche zu weihen. — Am letzten Reformations-Jubelfeste 1839 am 31. Octbr. wurde der Kirche abermals ein werthvolles Altartuch von schönem, hellblauen Tuche mit gelben Franzen und Borde von der erwachsenen Jugend verehrt. — Ein schön vergoldetes Kreuzifix auf dem Altar, so wie ein dergleichen Kreuzifix an einem Kreuze zum Vorantragen bei Leichen, sind ebenfalls Geschenke. — Zu bemerken ist noch, daß außer den gewöhnlichen gottesdienstlichen Versammlungen am ersten Osterfeiertage Morgens 5 Uhr ein Gottesdienst stattfindet; auch wird die Christnacht